

V C  
5354

R.



Vc  
5354

Als  
Nach Vortwürdigsten und höchstseel. Abschied aus dieser Welt  
den 12. Septembr. Anno 1691. zu Tübingen  
Des Weyl. Durchlauchtigsten und Großmächtigsten  
Fürsten und Herrn/

**Herrn Johann Georgen**

des Dritten/

Herzogen zu Sachsen/Sülich/Sleve und Berg/ auch  
Engern und Westphalen/  
Des Weil. Römischen Reichs Erb-Marschalln  
und Chur-Fürsten etc. zc.  
Der Durchlauchtigste und Großmächtigste  
Fürst und Herr/

**Sr. Johann George**

der Vierten/

Herzog zu Sachsen/Sülich/Sleve und Berg/  
auch Engern und Westphalen/  
Des Weil. Römischen Reichs Erb-Marschall  
und Chur-Fürst/ etc. etc.

Unser aller Gnädigster Herr/

Durch dero Hochansehnliche Abgesandte  
Die Wohlgebohrnen Herren

Herrn Haubold von Linsiedel/ auff Syra und Hopffgarten zc.  
Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen zc. Hochvertrauten Rath/ und  
Hauptmann des Erzgebürgischen Creyses etc.  
Und

Herrn Hans Heinrich von Schönberg zu Maxen/  
Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen zc. Hochbestallten Hoff-Justitien- und  
Appellation-Rath zu Dresden/

Unsere allerseits grosse und hochmögende Patronen/

**Die Erbhuldigung zu St. Marienberg**

den 11. Septembr. Anno 1692. abnehmen ließ/

Wolte der Rath und Bürgerschaft daselbst unter andern ihre unterthänigste Schuldigkeit  
zu erkennen geben in einer einfältigen

Serenatâ.



St. Annaberg/ Gedruckt bey David Nicolai.

In der Serenata treten auff:

Mercurius, so die Huldigung intimiret.

Melpomene die neulichsten fata der Stadt Marienbergk vorstellend.

Clio, welche nebenst ihren Schwestern das Ehren-Lob

Joh. Georg. III. und IV. absinget.

Fama offeriret nova boni ominis ergo.



I.

Merc:



Elpomene! Melpomene! wie so betrübt?  
Weg! weg! mit deiner schwarzen Schauben/  
Nimb frische Myrthen her/  
Du gehst wie die verlassne Turtel-Taube.  
Ich liebe was mich liebt;  
Wer weiß nicht ohngefehr/  
Warumb ich traurig gehe?

Melp:

Merc: Mir ist nicht unbewußt  
Der Jammer/ der dich kränckt.

Melp: Ach! wer mit mir bedenckt  
Das Elend/ so die matte Brust  
Schon lange quält! Merc: wie ich verstehe/  
So hat der Vogel-schnelle Pfeil  
Der giftigen Pest bey dir gar viel erleget.

Melp: Ja leider! daß in schwinder eil  
Viel hundert sind zu Grabe gangen;  
Da hörte man viel ächzen und verlangen  
Durch den Verlust der Herzgeliebtesten erregt.  
Ich gienge noch verhüllt/ als sich in meinen Mauren  
Durch den gerechten Ruff des grossen Sebaoth  
Des grimmen (a.) Feuers-Macht entzündet.

Merc: Ach! das ist zu betauern.

Melp: Es gieng in einer Stunde  
Der schönst' und beste Theil der Stadt zu grunde/ (b)  
So daß man hier und da noch Aschen Hauffen findet.  
Doch hat der fromme **W D E**  
Nach Seiner Gnad' im Zorn an uns gedacht/  
Daß wir nicht gar aus sind.

Merc: Wie kan sich denn die liebe Stadt erhohlen?

Melp: Die Nahrung ganz zerrinnt/  
Da wenig edel Erß wird aus der Grube bracht/  
So sitzen viele noch in Asch' und in den Kohlen.

Merc: Dergleichen Unglück hat so häufig nicht betroffen/  
Die

(a.) Merckwürdig ist/ daß der Monat Augustus Marienberg gleichsam fatalis gewesen / massen Anno 1610. den 31. August: die ganze Stadt / Kirch/ Schul und Rathhaus in 2. Stunden im Feuer auffgegangen / und Anno 1684. den 4. Aug: in einer Stunde die halbe Stadt in die Asche-geleget worden.

Die jenen / so du kennst /  
 Und deine Schwestern nennst.  
 Melp: Ich bin das Wittben Kind; weil über alles hoffen  
 Uns das Durchlauchte Haupt / so Schutz und Trost ver-  
 Ach! allzu früh' entrissen. (sprach)  
 Merc: Ey! ist doch der Verlust ersetzt/  
 Da an des Dritten statt des Vierden Blank ausbrach/  
 Der uns allein ergetzt /  
 Ob wir des Dritten gleich entbehren müssen.  
 Melp: Doch werd ich nimmermehr die Vater-Breu vergessen/  
 Weil ich in Seiner Gnaden-Schooß gefessen.  
 Ihr Schwestern send bedacht/  
 Wie Jan Georgen Lob unsterblich wird gemacht.

Aria.

**V**ergönn' uns Grosser Held / von deinem Ruhm zu lallen /  
 Dem tapffrer Muth behält den Preis vor andern allen.  
 Du bist der Dritte zwar der Ordnung nach genannt/  
 Doch wird des Ersten Muth / des Andern Glück erkannt.  
 Weil Sachsen Jan Georgen zehlt /  
 So hat es nie am Glück gefehlt.  
 Du hast als Erz-Marschall mit höchsten Ruhm geführet /  
 [Auch da der Andre noch als Vater / hat regieret /]  
 Des Heiligen Reiches Krieg. Der (b.) Herr war dein Panier /  
 Er selbst zog vor dir her / und schützte für und für  
 Des grossen Leopoldi (c.) Hand  
 In Ost- und Westen wohl bekandt.  
 (d) Morea, Ofen / Wien / sind Zeugen deiner Thaten /  
 Und das bestürmte Maynk / da Du dem Reich zurathen /  
 Des Landes besten Schatz / dem (e) ADEK gleich ausführest  
 Das Tapfre Brinken-Baar / und die Campagne zierst /  
 (f.) Das

(b) Symbolum Joh. III. Jehovah vexillum meum.

(c.) Albertus der Stamm-Herr der jegigen Thur-Linie / wurde vom Pabst Innocentio VIII. genennet Dextra imperii.

(d.) Hieher gehöret die curieuse Münze / welche Joh. Georg. III. zu Ehren geschlagen wurde / da auff der einen Seiten dessen Brustbild / auff der andern / ein zwischen allerhand Kriegs-Waffen / und auff den Oesterreich-Ungarisch- und Dalmatischen Wapen ruhendes Postament / auff welchen ein offener Helm mit 3. Plumagen, deme eine Hand aus der Höhe 3. Lorber-Kränze / und so viel Palm-Zweige präsentiret / mit der Aufschrift: Tantarum præmia tandem.

(e.) Auff einer andern ist zu sehen: Ein Adler so 2. Junge gegen die Sonne führet / mit der Aufschrift: Intrepidè intucituros. auffm Rande: Utrumq; Principem Moguntum militatum ducens. Ao. 1689.

(f) Das Frank und Muselmann erschrickt/  
 Wenn Er Chur-Sachsen Schwerdt erblickt.  
 Wir rühmen deine Treu und Väterliche Gnade/  
 Das wir in Frieden stehn / den Feinden zur bravade.  
 Wie Morik und Albert Ihr Leben frisch gewagt/  
 So warstu gleichfalls auch zum sterben unverzagt.  
 Dein-grosser Ruhm bleibt ewig stehn/  
 Wenn alles wird zu Grunde gehn.

II.

Clio. Die Gnaden-Sonn ist wieder auffgegangen!  
 Ein junger Phoenix stehet auff  
 Aus Landes-Vaters Aschen Hauff!

Merc. So send demnach auff eure Pflicht bedacht!  
 Fama. Zo! Sachß- und Meißner Land!

Der Himmel dich anlacht.  
 Johann Georg der Bierdte heißt dich prangen.

Der MOND verlieret seinen Schein/  
 Es küßt Groß-Baradein/  
 Des Grossen Leopoldi Hand.

Die EYZEN verwelcken/  
 Narcissen gleich und Nelcken.

Der Engelländer Rose blüht/  
 Weil ihre Flotte Meister spielet.

Merc. Wenn denn der Hahn verstummt / so wird die Henne krähen.  
 Fama. Nun ist man auch bemüht/  
 Daß die verlorne Stadt (Namur)  
 Uns muß umb Gnade flehen.

Merc. Erkenne doch des Höchsten Gnad/  
 Die auff dein bestes ziele.

Chorus.

Die Landes-Sonn ist Gnädigst auffgegangen/  
 Und stillt behend das sehnliche Verlangen.  
 Sank Sachsen und Meissen ist höchlich erfreut /  
 Weil Phoebus die Strahlen viel goldner austreut.

III.

(f) Zwen blosse Schwerdter unter einer Sonne mit einem Kauten-Krang: mit der Aufschrift:  
 solis ad ortum. Solis ad occasum. drüber: indicat Imperium Handschrift: Alterensis Tur-  
 earum clade insignis, Socio victoriam de Gallis auguratur. dergleichen bey Herr Müllman-  
 nen in Leipzig viel zu finden.

III.

Merc. Nun mercket auff! der theure Landes-Vater  
 Entbeut euch allen Seinen Gnaden Schuk/  
 Und beut hingegen allen Feinden Trus/  
 Die nur den Lauff der reinen Gottes Lehre  
 Zu hemmen sind bemüht/  
 Und saen nichts als giftigen Zancf und Hadder/  
 Ihr Rachen höllisch Feuer sprüht.

Melp. So wird das werthe Land bestehn in seiner Ehre/  
 Und unter dem Besalbten Haupt  
 Der süßen Friedens-Früchte wohl geniessen.

Merc. Der Weinstock und der Feigenbaum wird Euch erlaubt.

Melp. Es wird auch unser Josaphat wohl wissen  
 Die Tugend zu belohnen/  
 Der Schwachen zu verschonen.

Merc. Und des versichert euch die hohe Regentwarth  
 Der Gnädigen Patronen;  
 Hier sind zwo starcke Seulen  
 Darauff des Landes Wohlfarth ruht.

Melp. Ach dencket/wie ein Vater thut/  
 Marienberg zu heilen.

Melp. Es funckeln Ihre Tugend-Tronen/  
 Der helle Glantz vertreibt der Laster Wiederpart.

Chorus.

Willkommen Edles Paar/ das Jan George kennt /  
 Gleich Seinen Augen liebt und klugen Rätthe nennt.  
 Willkommen! Willkommen/Hoch-Edle Patronen/  
 Der Himmel wird Ewere Treue belohnen.

IV.

Melp. Was sollen wir/Durchlauchtes Haupt/Dir bringen?  
 Wir stellen uns tieffster Demuth dar/  
 Wie Unterthanen eignet und gebühret/  
 Und opffern uns DIX ganz und gar/  
 Mit unsern Haab und Gut/  
 Mit unerschrocknen Muth/vor dich zu ringen/  
 Es koste gleich auch unser Leib und Blut.

Wir

Wir huldigen nach Schuldigkeit /  
Ganz willigst und in Unterthänigkeit /  
Worzu uns dein Befehl und Gnade führet.  
So werden wir auch nimmermehr entstehen  
Vor unsers Hauptes Glück den Höchsten anzusehen.

Aria.

Glück zu! Durchlachtigster / Glück zu der hohen Würde /  
Nun legen wir getrost von uns die schwere Bürde /  
Die uns bisher gedrückt. Der LANDES-VATER wacht /  
Und ist auff unser Glück und Wohlfarth stets bedacht.

Himmel laß Segen und stetig Bedeyen  
Immer auff unser Ehr-Sachsen zuschneyen.

(g) Wie Herkog Heinrich hat Marienberg gegründet /

(h) Der auch den Grund gelegt / daß man im Lande findet  
Das reine GOTTES WORT / so wirstu früh und spat  
Uns schützen / diesen Schatz erhalten in der That.

Himmel laß Segen und stetig Bedeyen  
Immer auff unser Ehr-Sachsen zuschneyen!

Augustus hat zuerst Gesetze vorgeschrieben

Als ein Justinian / die ungeändert blieben.

So wird Durchlachtigster dein grosser Ruhm bestehen /  
Wenn Recht und Billigkeit bey uns im Schwange gehn.

Himmel laß Segen und stetig Bedeyen  
Immer auff unser Ehr-Sachsen zuschneyen!

Der weise Salomo / so friedlich hat regieret /

War so beglückt / daß nichts als Segen ward gespüret :

Ach das doch auch bey uns daß Silber so gemein

Bey unsern Salomo / gleich wie der Pflasterstein!

Himmel laß Segen und stetig Bedeyen  
Immer auff unser Ehr-Sachsen zuschneyen.

Die

(g) Auff Befehl Herzogs Heinrich zu Sachsen hat Dr. Kalb nebenst Rudolphen von Bünau die  
Stadt Marienberg angefangen zu bauen / mit einen Hacken Furchen gemacht / den Marck und  
Gassen abgemercket und gezogen. Anno 1521. am Montage nach Cantate sind die Hoffstädte ausge-  
theilet und verliehen worden / da das vorige Jahr das Bergwerck in Aufnehmen kommen.  
(h) Von den Gottsel. Eifer dieses Herzogs vid. Sleidanus Comment. l. 2.

FR 7c 5354

Die Groben sind schon da: Du wirst der keinen wei-  
chen/  
Augustus / Salomons / und Heinrichs Ruhm er-  
reichen.

**W**ir leg des Dritten Rhm' entzogne Fah-  
re zu/

Und gebe viermahl mehr Gesundheit / Glück und  
Ruh!

Himmel laß Segen und stetig Be-  
deyen

Immer auff unser Ehr- Sachsen zu-  
schneyen!



113

(a) Von dem Vorstell. Die besten Erbsen sind diejenige, die in der  
Erde am längsten liegen, und die am wenigsten ge-  
kocht sind. Sie sind die besten, die man essen  
kann, und die am wenigsten ge-  
kocht sind. Sie sind die besten, die man  
essen kann, und die am wenigsten ge-  
kocht sind.

71

wei=

er=

ab=

nd

te=

ut)

(d)

119

BR

ULB Halle 3  
004 824 024



VD 77





Vc  
5354

Als  
Nach Vortwürdigsten und höchstseel. Abschied aus dieser Welt  
den 12. Septembr. Anno 1691. zu Tübingen  
Des Weyl. Durchlauchtigsten und Großmächtigsten  
Fürsten und Herrn/

# Herrn Johann Georgen

Herzog zu  
Des Weil. D  
Der Durc

**S. L.**

Herzog zu  
Des Weil.  
Wn  
Durch

Herrn Haubold  
Sr. Churf. Du  
Ha

Herrn Hans  
Sr. Churf. Dur

Unsere all

## Die Erbuldigung zu St. Marienberg

den 11. Septembr. Anno 1692. abnehmen ließ/  
Wolte der Rath und Bürgerschaft daseibst unter andern ihre unterthänigste Schuldigkeit  
zu erkennen geben in einer einfältigen

Serenatâ.

St. Annaberg / Gedruckt bey David Nicolai.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

